

animum (Ep. 117, 6). Unter den Hieronymuszitaten sind noch drei andere, denen Demm nicht auf die Spur gekommen ist, obgleich zweimal ausdrücklich *Ieronimus scribens ad Oceanum* (S. 115, 3) und *in epistola ad Oceanum* (S. 124, 7) steht: „Diese Stelle ist in den Briefen an Oceanus nicht nachzuweisen“ sagt Demm dazu. Nein, nicht unter den authentischen. Aber in Migne PL 30 stehen manche unauthentische und darunter ist die Ep. 42 „ad Oceanum²²⁾ de vita clericorum“, ein im Mittelalter viel gelesenes Falsum, in dem die Zitate sämtlich zu finden sind: S. 115, 3—4: *Non vestis tenera facit clericum aut sacerdotem, sed casta mentis intentio* = Ep. 42, 4, MPL 30, 298 D; S. 116, 37: *Monachum vel clericum solitudo facit, non publicum* = 42, 9 (300 B); S. 124, 7—13: *Erit ad aedificationem tuam . . . laetitia plenus* = 42, 10 (300 D—301 A). Für eine ganze Reihe von Passus fehlt ein Hinweis auf die „Vitae Patrum“ (MPL 73). Aber die interessantesten Zitate, wodurch die Schrift eben nicht wenig an Wert gewinnt, sind Demm gleichfalls entgangen. Idung zitiert nämlich, freilich ohne Namen, den rätselhaften Caecilius Balbus, *De nugis philosophorum*. Johann von Salisbury (*Policraticus* 3, 14, um 1159) hat uns den nicht unbestritten gebliebenen Namen überliefert, aber die Sammlung selbst ist in einer Freisinger Handschrift des 11. Jahrhunderts (clm. 6292, f. 84—91) bewahrt geblieben²³⁾. Eine Anzahl von diesen Aussprüchen findet man auch im *Speculum morale* des Ps.-Vinzenz von Beauvais (Anfang des 14. Jahrhunderts) und bei Walter Burleigh (gleichfalls 14. Jahrhundert), *De vita et moribus philosophorum*, ed. Knust 1886 (1964) wieder, aber so weit ich weiß, ist Idung von Prüfening der älteste Verfasser, bei dem man die Sammlung, und dazu noch so reichlich, wiederfindet. Ich nenne hier sämtliche Stellen, da sie auch für die klassische Philologie von Interesse sind. S. 116, 44 ff. *nec edunt et bibunt ut vivant, sed vivunt ut edant et bibant, unde philosophica sententia convincit eos nec vivere: Pythagoras: „Non“, inquit, „vivit cui in mente nichil est nisi ut vivat“, quia ingloria* (so die Handschriften, nicht *in gloria*: Demm) *vita mortis est socia* (= Wölfflin, S. 18, 13: *Bibe et ede ut bene vivas, non vivas tu tantum edas et bibas*, S. 18, 9: *Non vivit cui nihil in mente est nisi ut vivat* und S. 18, 10: *Ingloria vita mortis est socia*. Die Münchener Handschrift und Burleigh (S. 134) schreiben dieses Dictum nicht wie Idung dem Pythagoras, sondern dem Socrates zu. S. 117, 4—6: Als Pythagoras einen sagen hörte: *malem cum mulieribus quam cum philosophis esse*, antwortete er: *Et sues libentius manent in ceno quam in pura aqua*, Wölfflin S. 18, 1—4. Nach Wölfflin soll in der Münchener Handschrift das Wort *pura* fehlen, aber das ist ein Versehen des Herausgebers, denn f. 84 hat die Handschrift ganz deutlich *in aqua pura*; dagegen hat das „*Speculum morale*“ *in aqua*

²²⁾ B. Lambert, *Bibliotheca Hieronymiana Manuscripta III A* (1970) Nr. 342, S. 167—176.

²³⁾ Alter ist nur noch die südfranzösische Handschrift Paris, BN 2772, f. 103—105 aus der 1. Hälfte des 9. Jh.s, aber die von Idung angeführten *nugae* stehen sämtlich nur in der Münchener Handschrift. Herausgegeben wurde der Caecilius Balbus von E. Wölfflin, Basel 1855. Es ist zu bedauern, daß Wölfflin den Idungtext nicht gekannt hat, ebensowenig wie das freilich bisher ungedruckt gebliebene *Speculum duorum* des Giraldus Cambrensis (nach 1216), in dem, z. T. in dem später auch bei Burleigh angetroffenen Wortlaut, eine ganze Reihe von *nugae* angeführt wird, und das zusammen mit Giraldus' Briefen in einer von Y. Lefèvre, M. Richter und mir besorgten Ausgabe 1972 erscheinen wird. Das Material der Sammlung ist sicher ganz oder zu großem Teil antik. S. auch Lehmann, *Pseudo-antike Literatur des Mittelalters* (1927) S. 25, 27 und 101.